

FUROR — 7. ABO, 18.4.2024

MKO

GRINGOLTS  
GIUNTA  
AMARCORD  
WIEGERS  
*EISLER*  
CZERNOWIN  
*WEILL*



Geh nicht gelassen in die gute Nacht  
Brenn, Alter, rase, wenn die Dämmerung lauert  
Im Sterbelicht sei doppelt zornentfacht.

*Dylan Thomas*

# 7. ABOKONZERT

Donnerstag, 18. April 2024, 20 Uhr, Prinzregententheater

## ILYA GRINGOLTS

VIOLINE

## WALLIS GIUNTA

MEZZOSOPRAN

## AMARCORD

WOLFRAM LATTKE, ROBERT POHLERS – TENOR

FRANK OZIMEK – BARITON

HOLGER KRAUSE – BASS

## BAS WIEGERS

DIRIGENT

HANNS EISLER (1898–1962)

›Früchte des Zorns‹, Alternative Musik zum Film ›The Grapes of Wrath‹ von John Ford

*Aufbruch nach Kalifornien I*

*Largo*

*Aufbruch nach Kalifornien II*

*Death*

CHAYA CZERNOWIN (\*1957)

›Moths of Hunger and Awe‹, Auftragswerk des MKO, des Musikkollegiums Winterthur und der Hong Kong Sinfonietta

PAUSE

KURT WEILL (1900–1950)

›Die sieben Todsünden‹

Text von Bertolt Brecht

*Prolog*

*Faulheit*

*Stolz*

*Zorn*

*Völlerei*

*Unzucht*

*Habsucht*

*Neid*

*Epilog*

19.10 Uhr Konzerteinführung mit Florian Hauser und  
Chaya Czernowin

Der Kompositionsauftrag des MKO an  
Chaya Czernowin wird gefördert von der

 ernst von siemens  
musikstiftung

Das Konzert wird am 30. April 2024  
ab 20.05 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.



# FURIOSE STANDHAFTIGKEIT

HANNS EISLER – CHAYA CZERNOWIN – KURT WEILL

Auch Haltungen können furios sein – nicht nur im negativen, sondern auch im positiven Sinn. Im deutschsprachigen Kulturraum zählte Friedrich Nietzsche zu den ersten Philosophen, die das Furiose aus der überwiegend negativen Konnotation nördlich der Alpen herausgerückt haben. »Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können«, heißt es beispielsweise in der Vorrede aus ›Also sprach Zarathustra‹. Mit Chaos meint Nietzsche auch das Ungestüme, Unangepasste, was den explosiven Funken des Kreativen erst erglühen lässt.

Ein Künstler mit schroffen Ecken und Kanten, wie ihn etwa Ludwig van Beethoven geradezu verkörperte, hatte es im deutschsprachigen Kulturraum gesellschaftlich eher schwer, wurde als skurriler Eigenbrötler bestenfalls belächelt. Südlich der Alpen wurden solche Naturen gesellschaftlich seit jeher als ›Maestri‹ geachtet, ohne Vorbehalte zunächst ernst genommen. Der heutige Abend vereint Komponistinnen und Komponisten, die in ihrer unerschrockenen Standhaftigkeit und kompromisslosen Wahrhaftigkeit flammende Beispiele für furiose Geisteshaltungen sind.

## TANZENDE STERNE

Da ist Chaya Czernowin: Wie nur wenige Stimmen der Gegenwart gelingt es der in Israel geborenen und von Dieter Schnebel und Brian Ferneyhough ausgebildeten Komponistin, das Unausgesprochene und Unausprechliche, unter der Oberfläche Schlummernde

hörbar zu machen. Dafür riskiert sie alles, reizt Grenzen aus, ergründet stets neue Ausdrucks- und Gestaltungsmittel, bleibt nie schöpferisch stehen. Das gilt auch für das neue Werk ›Moths of Hunger and Awe‹ für Solo-Violine und Streichorchester: ein Auftrag des MKO, gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung, des Musikkollegiums Winterthur und der Hong Kong Sinfonietta.

Mit dieser Uraufführung setzt das MKO seine langjährige Zusammenarbeit mit Czernowin fort. Sie begann bereits im Jahr 2000 mit der Uraufführung der Kammeroper ›Prima...ins Innere‹ im Rahmen der Münchener Biennale für neues Musiktheater: ihr internationaler Durchbruch. In der letzten Saison wurde Czernowin im Rahmen der MKO-Nachtmusik in der Pinakothek der Moderne porträtiert. Schon seit einigen Jahren empfindet Czernowin unsere Gegenwart als Zeit der Um- und Einbrüche, was sie auch schöpferisch reflektiert – so im neuen Werk.

Von massiven Umwälzungen war auch das Leben und Wirken von Kurt Weill und Hanns Eisler geprägt. In der Zeit zwischen zwei Weltkriegen künstlerisch groß geworden, war die Welt wirtschaftlich und sozial aus den Fugen. Als bekennende Sozialisten mit jüdischen Hintergründen, die überdies mit Bertolt Brecht eng zusammengearbeitet haben und den Neutönern um Arnold Schönberg nahestanden, wurde ihre Situation mit dem Aufstieg der Nazis zusehends gefährlicher. Beide wurden ins Exil getrieben, wobei Eisler ein vagabundierender, mehrfach Verfolgter wurde.

In der Sowjetunion erlebte Eisler die ersten Auswüchse des rigiden, abgründigen Stalinismus, was ihn zutiefst erschreckte. Auch deswegen ging er schließlich ins US-amerikanische Exil, wo er sich in der antikommunistischen McCarthy-Ära zusehends wüsten Anfeindungen ausgesetzt sah. Unter Protesten von Thomas Mann, Leonard Bernstein, Igor Strawinsky, Albert Einstein, Charlie Chaplin und Aaron Copland wurde Eisler 1948 aus den USA

ausgewiesen. In der stalinistischen DDR der frühen 1950er Jahre geriet Eisler wiederum ins Visier einer rigiden, sozialistisch-realistischen Kulturdoktrin. Trotz alledem ist sich Eisler stets unbeirrt treu geblieben, und das offenbart auch seine alternative Musik zur Steinbeck-Verfilmung ›The Grapes of Wrath‹ von John Ford.

## EISLER: FRÜCHTE DES ZORNS

Als diese Steinbeck-Verfilmung 1940 in die US-amerikanischen Filmtheater kam, war die Sensation perfekt. Der Schauspieler Henry Fonda hatte die Partie des Tom Joad übernommen: ein zunächst furioser, bald verbitterter Rebell und Verbrecher aus verlorener Ehre. Diese prominente Verfilmung wie auch der Pulitzer-Preis, den John Steinbeck für ›The Grapes of Wrath‹ 1940 erhalten hatte, läuteten den Siegeszug dieses Romans ein. Ein Jahr zuvor avancierte die Veröffentlichung des Buches zu einem Skandal. Besonders heftig wütete der Furor gegen Steinbeck in Kalifornien.

Dort wurden nicht nur Gegenschriften verfasst, sondern Exemplare des Buches öffentlich verbrannt. Mit ›Früchte des Zorns‹ hatte Steinbeck ein zentrales Problem der damaligen US-amerikanischen Realität eingefangen – oder besser: dokumentiert. Gemeinsam mit einem Fotografen hatte er 1936 einen Zug von besitzlosen Farmarbeitern aus Oklahoma nach Kalifornien begleitet. Dieses Material veröffentlichte er in der ›San Francisco News‹ unter dem Titel ›The Harvest Gypsies‹ (Die Ernte-Zigeuner).

Um ebendiese »Okies«, wie die mittellosen Farmarbeiter aus Oklahoma seinerzeit in Kalifornien verächtlich genannt wurden, geht es in ›Die Früchte des Zorns‹. Der Titel paraphrasiert eine Stelle aus der biblischen Johannes-Offenbarung. Im Mittelpunkt steht die zwölköpfige Familie Joad sowie der ehemalige Prediger und Gewerkschafter Jim Casy. Die Vertriebenen müssen in Kalifornien

nien sehen, wie Großgrundbesitzer weite Teile ihrer Felder bewusst brachliegen lassen, um die Preise auf dem Markt zu steuern.

Sie selbst leiden Hunger, hangeln sich von Job zu Job, erkranken körperlich und psychisch. Als Casy zum Streik aufruft, wird er von bewaffneten Hilfstruppen der Großgrundbesitzer erschlagen. Tom Joad tötet einen der Mörder impulsiv und muss flüchten. Währenddessen erleidet die Tochter der Joads eine Totgeburt. Als die Ernte eingebracht ist, fällt der Winterregen und drohen Überschwemmungen. Die Familie Joad sieht dem Hungertod entgegen.

»Eine scharfe Kritik an den Auswüchsen des amerikanischen Kapitalismus und eine poetische Dokumentation des unbeugsamen Lebenswillens des Menschen«, lobt das ›Lexikon des Internationalen Films‹ die Verfilmung. Diese Haltung kommt in der Original-Filmmusik von Alfred Newman kaum zum Tragen. Im klassischen Sinn dient seine Musik eher dazu, die Atmosphäre zu verdichten und Emotionen zu transportieren. Hier setzt Hanns Eisler in seiner Neukomposition an. Sie verlebendigt das filmmusikalische Sein und Wollen Eislers.

Schon 1927 hatte Eisler seine erste Filmmusik vorgelegt, um mit der Musik zum legendären Brecht-Film ›Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?‹ ein Meisterwerk in diesem Genre zu kreieren. Die Musik zu ›Früchte des Zorns‹ hatte Eisler im Rahmen eines Filmmusik-Forschungsprojektes der Rockefeller-Stiftung in den USA geschaffen. Während Eisler 1940/41 an der Musik arbeitet, schreibt er gemeinsam mit Theodor W. Adorno an einer gewichtigen Schrift: ›Composing for the Films‹.

Filmmusik solle einen »dramaturgischen Kontrapunkt« bilden, heißt es darin. »Gute Filmmusik muss alles, was sie leistet, gleichsam sichtbar, an der Oberfläche leisten, darf sich nicht in sich

selber verlieren.« Gleichzeitig dürfe sich die Musik nicht in der »Konvention der Nachahmung des Bildvorgangs oder einer Stimmung« erschöpfen. Sie solle vielmehr den »Sinn einer Szene« hervortreten lassen, indem sie sich »im Gegensatz zum Oberflächengeschehnis« stelle: so wie in Eislers »Früchte des Zorns«.

Von dieser Film-Partitur waren lange Zeit nur drei Orchestersätze überliefert: »Aufbruch nach Kalifornien« I und II sowie »Death«. Im Rahmen der Eisler-Gesamtausgabe konnte Johannes C. Gall weitere Stücke ausfindig machen, so auf Grundlage einer Schellack-Plattenaufnahme von 1942 ein »Largo« für Ensemble. Teile der Musik zu »The Grapes of Wrath« hat Eisler 1943 für die Partitur zum legendären Antinazi-Film »Hangmen Also Die« von Fritz Lang verwendet. Für diese Filmmusik wurde Eisler 1944 für den Oscar nominiert.

## CZERNOWIN: MOTTEN DES HUNGERS UND DER EHRFURCHT

Auch Chaya Czernowin bleibt sich treu. Mag sein, dass seit Stücken wie »The Quiet« oder »Zohar Iver« von 2011 die Orchesterfarben und die Instrumentation insgesamt heller und klarer, auch luzider und durchsichtiger geworden sind, aber: Was bleibt, ist eine grundsätzliche Vorliebe für Glissando-Strukturen und Ober-töne, Mikrotonalität und geräuschhaft-stille Klangaktionen. Auch die Frage nach dem Kollektiven und Individuell-Solistischem zieht sich durch das Schaffen Czernowins.

Manchmal werden Solostimmen durch Tonbandeinspielungen erweitert, andernorts trennt Czernowin die Solisten räumlich, und nicht selten wird das Orchester in Gruppen eingeteilt. Czernowin spricht von »Identitäten«, und das passt auch zum jüngsten Werk »Moths of Hunger and Awe« für Solo-Violine und Streichorchester. Da ist der Aspekt des Solistischen und Kollektiven: »Das Stück inszeniert die Solistin oder den Solisten als isoliertes Wesen ange-



Chaya Czernowin

sichts einer unnachgiebigen und riesigen Fläche des Orchesters«, kommentiert Czernowin. Demnach versuchten der Solopart und das Orchester in Beziehung zueinander zu treten, aber: »Beiden sind durch ihre spezifischen Eigenschaften Grenzen gesetzt.«

Das neue Werk stelle einen »Prozess dar, bei dem diese unterschiedlichen Kräfte einen parallelen Weg finden, indem sie jeweils auf eigene Weise versuchen, ihre anfänglichen Begrenzungen zu überwinden«. Dies berührt wiederum den recht kryptischen Werk-titel ›Motten des Hungers und der Ehrfurcht‹. Er lässt zahlreiche Assoziationen zu. So sind Motten oder Raupen bekannt für ihre Gefräßigkeit. Gleichzeitig verteidigen sich Motten und Raupen mit Strategien, die bei Fressfeinden bestenfalls eine hemmende Ehrfurcht auslösen.

Da werden giftige Stachel eingesetzt, manche Flügel sehen wie große Augen aus, und andere machen furios-wilde Gesten von gefährlichen Insekten nach: den unregelmäßigen Bienenflug oder den gradlinigen Wespenzoom. Als klangliche Assoziation ist auch dies im neuen Werk von Czernowin stellenweise präsent. Sonst aber erinnert die reibungsvolle Reflexion von Solopart und Orchester-Kollektiv an den Roman ›The Gypsy Moth Summer‹ (Der Zigeunermottensommer) von Julia Fierro aus dem Jahr 2017.

Vor dem Hintergrund einer Plage von lästigen Zigeunermotten, auch Schwammspinner genannt, auf einer Insel vor der Küste von Long Island erzählt der Roman die Geschichte einer Familie, die sich auf der Insel niederlässt. Sie ist weiß, er Afroamerikaner, die Kinder gemischter Abstammung, was auf der Insel ähnlich hitzig diskutiert wird wie die lästige Mottenplage: mit gefährlichen Folgen. Die Neuankömmlinge stehen außerhalb der Gemeinschaft, bleiben Außenseiter.

Es geht um soziale Klassenunterschiede, Vorurteile, Rassismus, Familiensinn und Generationenkonflikte: alles Themen, die auch Czernowin reflektiert. In ›Prima...ins Innere‹ vermag es ein Großvater und Holocaust-Überlebender nicht, den Nachgeborenen von seinen Erlebnissen zu erzählen. Das Trauma kriecht neue Traumata, und die Generationen stehen sich sprachlos gegenüber. Czernowin legt kollektive und subjektive Wunden frei: in ›Infinite Now‹ ausgehend von literarischen Reflexionen zum Ersten Weltkrieg oder in ›Adama‹ der Nahost-Konflikt am Beispiel eines palästinensisch-israelischen Paares.

Auf Nachfrage äußert Czernowin zum neuen Werk zwar, dass der Roman von Fierro keine Rolle spiele, der Titel überdies kein Zitat sei, aber: »Das außerhalb einer sozialen Gruppe stehen klingt für mich richtig.« Der Werktitel sei poetisch gemeint: die »Dunkelheit und die blinde, intensive Bewegung der Motten und der Hunger,

aber gleichzeitig die Ehrfurcht«, so Czernowin. »Es ist in gewisser Weise das Gefühl, das ich in dieser Zeit verspüre: Hunger (für einige Menschen?), Dunkelheit und Ehrfurcht vor den großen Kräften, die uns bewegen und über die wir einfach keine Kontrolle haben.« In diesem Sinn knüpft ›Moths of Hunger and Awe‹ zugleich an die Werk-Trilogie ›Vena‹ an.

Sie wurde unlängst mit der Uraufführung von ›Poetica‹ in Dresden-Hellerau abgeschlossen (zu ihr gehören überdies ›Unhistoric Acts‹ von 2021 und ›Immaterial‹ von 2022). Ähnlich wie ›Poetica‹ ist auch ›Moths of Hunger and Awe‹ eine Reise des Einzelnen zu sich selbst. Für ›Poetica‹ hatte Czernowin zahllose Tonaufnahmen von Demonstrationen von 2023 in Tel Aviv, den USA und Paris erstellt. »Wir alle leben in einer komplexen Realität, die heutzutage unausweichlich zu sein scheint«, so Czernowin.

»Trotz der schwierigen und aufdringlichen Realität kann man sich in sein Inneres wenden und Klarheit und Hoffnung finden.« Von dieser Haltung ist auch ›Moths of Hunger and Awe‹ geprägt. Gleich zu Beginn schwirrt die Solo-Violine: »wie ein verrückter Vogel«, so die Partitur. Andernorts soll die Solo-Violine »wie ein zerfetztes Blatt, das im Wind treibt« klingen. Das Ende ist ein harter Schnitt. Die Solo-Violine soll »so schnell wie möglich« spielen, wobei »das Gefühl der gezählten Zeit verloren geht«. Dazwischen zieht Czernowin alle, auch furiosen Register der Streicher-Spielkunst.

Die Intensität des Vibratos ist genauso ausdifferenziert wie die einzelnen Tonhöhen, die Glissando- und Pizzicato-Arten, die clusterhaften Klangeffekte oder die rhythmisch-metrischen Strukturen. Für Czernowin ist das Komponieren eben ein »Akt des Ergründens«, wobei alles einer klar skizzierten Dramaturgie folgt. Ein zentrales Ideal ist der Goldene Schnitt. »Ich bin wirklich der Überzeugung, dass dies ein existenzieller Teil unserer Wahrnehmung

ist.«, so Czernowin. »Im Goldenen Schnitt öffnet sich etwas, das es vorher so nicht gab.« – eine veränderte Perspektive in der Wahrnehmung selbst.

## WEILL: DIE SIEBEN TODSÜNDEN

Die Uraufführung dieses Balletts am 7. Juni 1933 am Théâtre des Champs-Élysées in Paris war ein politisch furioses Bekenntnis. Nicht einmal ein halbes Jahr zuvor waren in Deutschland die Nazis an die Macht gekommen. Sieben Jahre später werden sie die französische Hauptstadt einnehmen. In diesem Klima der allgemeinen Instabilität haben Bertolt Brecht und Kurt Weill mit dem Choreografen George Balanchine ein wahrlich furioses Spektakel geschaffen: ›Die sieben Todsünden‹.

In sieben Bildern sowie einem Prolog und einem Epilog wird das skrupellose Streben des Kleinbürgertums nach Besitz und wirtschaftlich-finanzieller Macht demaskiert. Neben dem Tanzensemble sind auch vier Gesangssolisten vorgeschrieben, die als Chor vereint – ganz im Sinne des epischen Theaters von Brecht – das Erlebte kommentierend unterbrechen. Gleichzeitig verkörpert die zweigeteilte Hauptrolle der Anna den Widerstreit zwischen Ratio und Emotion, wobei Anna I die überlegt Handelnde und Anna II die impulsiv Agierende ist.

Sie stammen aus Louisiana und machen sich auf, um Geld für ein Haus für die Familie aufzutreiben. Laut Brecht ist Anna I die Verkäuferin und Anna II die ›Ware‹. In ›Faulheit‹ erpressen sie Geld, indem Anna II einen Mann im Park bedrängt. Die andere Anna sagt dem Mann, dass sie Geld benötige, um ihre Schwester wegzuschaffen, aber: Auf einer Parkbank schläft Anna I ein. Der ›Stolz‹ spielt sich in einem billigen Cabaret in Memphis ab, wo Anna II von Anna I dazu angehalten wird, besonders frivol und ordinär zu tanzen.

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER – FUROR 23/24, 8. ABO, 13.6.24  
20 UHR, PRINZREGENTENTHEATER — PEKKA KUUSISTO VIOLINE  
ENRICO ONOFRI DIRIGENT — CHERUBINI OLVENTÜRE, MEDEA,  
DESSNER VIOLINKONZERT – UA DER KAMMERORCHESTERFASSUNG  
BEETHOVEN SYMPHONIE NR. 3 „EROICA“ — WWW.M-K-O.EU

MKO

KUUSISTO  
ONOFRI  
CHERUBINI  
DESSNER  
BEETHOVEN  
13.6.24

In ›Zorn‹ geht es in ein Filmstudio in Los Angeles. Dort prügelt ein Mann auf ein Pferd so lange ein, bis es umfällt. Anna II geht dazwischen und peitscht den Mann aus, woraufhin sie eine Filmrolle verliert. Anna I zwingt ihre Schwester, sich reuevoll bei dem Mann zu entschuldigen. Anna II wird wieder in das Filmteam aufgenommen. Inzwischen ist Anna II ein berühmter Star geworden, um in Philadelphia eine Rolle zu übernehmen. Hier spielt sich die ›Völle-  
reik‹ ab. Anna II ist vertraglich dazu verpflichtet, ihr Gewicht exakt zu halten, doch sie stiehlt einen Apfel und isst ihn. Ihre Schwester lässt sie daraufhin überwachen.

Die ›Unzucht‹ spielt in Boston. Hier hat Anna II einen reichen Partner und einen mittellosen Geliebten. Ihre Schwester überredet sie, sich vom Geliebten zu trennen. Als sich Anna I selbst mit dem Ex-Geliebten vergnügt, tobt Anna II vor Eifersucht, was ihr reicher Freund sieht. Anna I schickt ihre Schwester zu ihm, um die Wogen zu glätten. Wegen der ›Habsucht‹ von Anna II hat sich der reiche Gönner finanziell ruiniert und in Baltimore erschossen. Ein weiterer reicher Verehrer begeht ebenfalls Selbstmord.

Bevor sich ein dritter Mann umbringen kann, gibt Anna I diesem sein Geld zurück: weil der Ruf der Schwestern in der Gesellschaft ruiniert ist. Der ›Neid‹ spielt in San Francisco. Dort sieht Anna II andere Annas, die Todsünden begehen, ohne dafür bestraft zu werden. Sie wird neidisch, sagt sich aber trotzdem von Todsünden los und sieht, wie die anderen Annas alle zugrunde gehen. Im Epilog kehren die beiden Annas nach sieben Jahren nach Louisiana zurück, wo das Familienhaus inzwischen errichtet werden konnte.

In seiner Musik verarbeitet Weill, wie in der ›Dreigroschenoper‹, auch Modetänze wie Tango, Foxtrott oder Walzer. Sie charakterisieren die handelnden Personen oder beschreiben die jeweilige Situation. In seiner Choreografie hatte Balanchine diese Tänze mit klassischen Schritten verbunden. Sonst aber ist das Ballett als

Auftrag von Boris Kochnos an Weill entstanden. Der russische Tänzer war 1933 aus Deutschland geflohen und leitete mit Balanchine die kurzlebige Truppe ›Les Ballets 1933‹.

In ›Die sieben Todsünden‹ übernahm die Österreicherin Tilly Losch die Partie der tanzenden Anna II und Lotte Lenya die Gesangspartie der Anna I. So furios wie das Werk selbst waren auch die Reaktionen bei der Uraufführung: gespalten in Buh-Rufen und Bravo-Schreien. Für den Autor, Maler und Regisseur Jean Cocteau war das Werk eine Sensation. Trotzdem erstellte Balanchine 1958 für New York eine neue Choreografie. Die Tanzpionierin Pina Bausch wagte 1976 in Wuppertal eine legendäre Neuinterpretation.

*Florian Olters*

# DIE SIEBEN TODSÜNDEN

## PROLOG

### ANNA 1

Meine Schwester und ich stammen aus Louisiana, wo die Wasser des Mississippi unterm Monde fließen, wie Sie aus den Liedern erfahren können. Dorthin wollen wir zurückkehren, lieber heute als morgen

### ANNA 2

Lieber heute als morgen!

### ANNA 1

Wir sind aufgebrochen vor vier Wochen nach den großen Städten, unser Glück zu versuchen. In sieben Jahren haben wir's geschafft, dann kehren wir zurück.

### ANNA 2

Aber lieber schon in sechs.

### ANNA 1

Denn auf uns warten unsre Eltern und zwei Brüder in Louisiana; ihnen schicken wir das Geld, das wir verdienen und von dem Gelde soll gebaut werden ein kleines Haus, ein kleines Haus am Mississippi in Louisiana. Nicht wahr, Anna?

### ANNA 2

Ja, Anna.

### ANNA 1

Meine Schwester ist schön, ich bin praktisch. Sie ist etwas verrückt, ich bin bei Verstand. Wir sind eigentlich nicht zwei Personen, sondern nur eine einzige. Wir heißen beide Anna. Wir haben eine Vergangenheit und eine Zukunft, ein Herz und ein Sparkassenbuch und jede tut nur, was für die andre gut ist. Nicht wahr, Anna?

### ANNA 2

Ja, Anna.

## FAULHEIT

### FAMILIE

Hoffentlich nimmt sich unsre Anna auch zusammen.

– Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Sie war ja immer etwas eigen und bequem.

– Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Und wenn man die nicht aus dem Bett herauswarf,

– Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Dann stand das faule Stück nicht auf am Morgen.

– Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Andererseits ist ja unsre Anna ein sehr  
aufmerksames Kind.

– Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Sie war immer folgsam und den Eltern  
treu ergeben.

– Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Und so wird sie es, wir möchten hoffen,

– Müßiggang ist aller Laster Anfang.

nicht am nöt'gen Fleiße fehlen lassen in  
der Fremde.

– Müßiggang ist aller Laster Anfang

## FAMILIE

Der Herr erleuchte unsre Kinder, daß sie  
den Weg erkennen, der zum Wohlstand  
führt. Er gebe ihnen die Kraft und die  
Freudigkeit, daß sie nicht sündigen  
gegen die Gesetze, die da reich und  
glücklich machen.

## STOLZ

### ANNA 1

Als wir aber ausgestattet waren, Wäsche  
hatten, Kleider und Hüte, fanden wir  
auch bald eine Stelle in einem Kabarett  
als Tänzerin, und zwar in Memphis, der  
zweiten Stadt unsrer Reise.

Ach, es war nicht leicht für Anna. Kleider  
und Hüte machen ein Mädchen hoffär-  
tig. Wenn die Tiger trinkend sich im  
Wasser erblicken, werden sie oft gefähr-  
lich!

Also wollte sie eine Künstlerin sein und  
wollte Kunst machen in dem Kabarett in  
Memphis, der zweiten Stadt unsrer  
Reise.

Und das war nicht, was dort die Leute  
wollen, was dort die Leute wollen, war  
das nicht.

Denn diese Leute zahlen und wollen,  
daß man etwas herzeigt für ihr Geld.  
Und wenn da eine ihre Blöße versteckt  
wie 'nen faulen Fisch, kann sie auf keinen  
Beifall rechnen.

Also sagte ich meiner Schwester Anna:  
»Stolz ist etwas für die reichen Leute; tu  
was man von dir verlangt und nicht was  
du willst, daß sie von dir verlangen.«

### ANNA 1

Manchen Abend hatt' ich meine Mühe,  
ihr den Hochmut abzugewöhnen.  
Manchmal brachte ich sie zu Bette,  
tröstete sie und sagte ihr: »Denk an das  
kleine Haus in Louisiana!«

## FAMILIE

Der Herr erleuchte unsre Kinder, daß sie  
den Weg erkennen, der zum Wohlstand  
führt. Wer über sich selber den Sieg  
erringt, der erringt auch den Lohn.

## ZORN

### FAMILIE

Das geht nicht vorwärts! Was die da schicken, das sind keine Summen, mit denen man ein Haus baut. Die verfressen alles selber. Denen muß man mal den Kopf waschen, sonst geht das nicht vorwärts, denn was die dummen Tiere schicken, das sind doch wirklich keine Summen, mit denen man ein kleines Haus baut.

### ANNA 1

Jetzt geht es vorwärts! Wir sind schon in Los Angeles. Und dem Statisten stehen alle Türen offen. Wenn wir uns jetzt zusammennehmen und jeden Fehltritt vermeiden, dann geht es unaufhaltsam weiter nach oben.

### FAMILIE

Der Herr erleuchte unsre Kinder, daß sie den Weg erkennen, der zum Wohlstand führt.

### ANNA 1

Wer dem Unrecht in den Arm fällt, den will man nirgends haben, und wer über die Rohheit in Zorn gerät, der lasse sich gleich begraben. Wer keine Gemeinheit duldet, wie soll der geduldet werden? Wer da nichts verschuldet, der sühnt auf Erden.

Und so hab' ich meiner Schwester den Zorn abgewöhnt In Los Angeles, der dritten Stadt der Reise, und die offene Mißbilligung des Unrechts, die so sehr geahndet wird. Immer sagte ich ihr: »Halte dich zurück, Anna, Denn du weißt, wohin die Unbeherrschtheit führt.« Und sie gab mir recht und sagte:

ANNA 2 »Ich weiß es, Anna.«

## VÖLLEREI

### FAMILIE

Da ist ein Brief aus Philadelphia: Anna geht es gut. Sie verdient jetzt endlich. Sie hat einen Kontrakt als Solotänzerin. Danach darf sie nicht mehr essen, was sie will und wann sie will. Das wird schwer sein für unsre Anna, denn sie ist doch so sehr verfressen. Ach, wenn sie sich da nur an den Kontrakt hält, denn die wollen kein Nilpferd in Philadelphia.

Sie wird jeden Tag gewogen. Wehe, wenn sie ein Gramm zunimmt, denn die stehen auf dem Standpunkt: 52 Kilo haben wir erworben, wehe wenn sie ein Gramm zunimmt. Und was mehr ist, ist vom Übel.

Aber Anna ist ja sehr verständig, Sie wird sorgen, daß Kontrakt Kontrakt ist. Sie wird sagen: Essen kannst du schließlich in Louisiana, Anna. Hörnchen, Schnitzel,

Spargel, Hühnchen. Und die kleinen gelben Honigkuchen. Denk an unser Haus in Louisiana. Sieh, es wächst schon, Stock- um Stockwerk wächst es. Darum halte an dich: Freßsucht ist vom Übel. Halte an dich, Anna, denn die Freßsucht ist vom Übel.

## UNZUCHT

### ANNA 1

Und wir fanden einen Mann in Boston, der bezahlte gut, und zwar aus Liebe, und ich hatte meine Not mit Anna, denn auch sie liebte, aber einen andern, und den bezahlte sie, und auch aus Liebe. Ach, ich sagte ihr oft: »Ohne Treue bist du höchstens die Hälfte wert. Man bezahlt nicht für solche Säue, sondern nur für das, was man verehrt.

Das kann höchstens eine machen, die auf niemand angewiesen ist. Eine andre hat nichts zu lachen, wenn sie einmal ihre Situation vergißt.« Ich sagte ihr: »Setz dich nicht zwischen zwei Stühle.« Und dann besuchte ich ihn und sagte ihm: »Solche Gefühle sind für meine Schwester Anna der Ruin. Das kann höchstens eine machen, die auf niemand angewiesen ist. Eine andre hat nichts zu lachen, wenn sie einmal ihre Situation vergißt.«

Leider traf ich Fernando noch öfter. Es war gar nichts zwischen uns. Lächerlich!

Aber Anna sah uns, und leider stürzte sie sich gleich auf mich.

### FAMILIE

Der Herr erleuchte unsre Kinder, daß sie den Weg erkennen, der zum Wohlstand führt, daß sie nicht sündigen gegen die Gesetze, die da reich und glücklich machen.

### ANNA 1

Und sie zeigt ihren kleinen weißen Hintern, mehr wert als eine kleine Fabrik, zeigt ihn gratis den Gaffern und Straßenkindern, der Welt profanem Blick. Das gibt immer solche Sachen, wenn man sich ein einz'ges Mal vergißt. Das kann höchstens mal eine machen, die auf keinen Menschen angewiesen ist.

### FAMILIE

Wer über sich selber den Sieg erringt, der erringt auch den Lohn.

### ANNA 1

Ach, war das schwierig, alles einzurenken, Abschied zu nehmen von Fernando und sich bei Edward zu entschuldigen, und die langen Nächte, wo ich meine Schwester weinen hörte und sagen:

### ANNA 2

»Es ist richtig so, Anna, aber so schwer.«



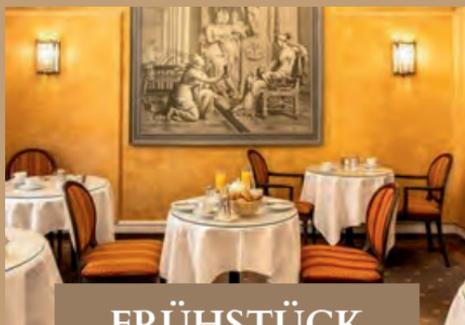
# SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL  
MÜNCHEN



## HERZLICH WILLKOMMEN

Im Herzen Münchens, direkt zwischen Englischem Garten und der Maximilianstraße, heißen wir Sie im Boutique Hotel Splendid HERZLICH WILLKOMMEN! In die lebendige Innenstadt eintauchen oder eine Auszeit in unserem gemütlichen Boutique Hotel nehmen - Das Hotel Splendid ist der optimale Standort für beides.



FRÜHSTÜCK



SUITE

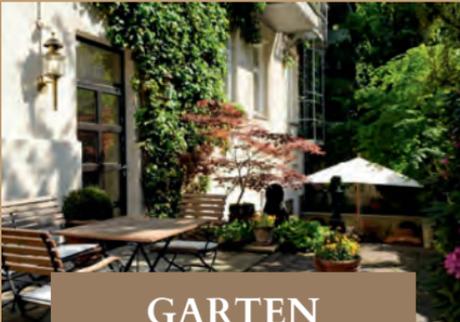


SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL  
MÜNCHEN



DOPPELZIMMER



GARTEN

## IHR VORTEIL

Als Abonnent des Münchener Kammerorchesters erhalten Sie **10% Rabatt** auf unsere Tagesraten. Reservieren Sie einfach telefonisch und nennen Sie das Stichwort **“Orchesterfreunde”**.

BOUTIQUE HOTEL  
SPLENDID

089 / 23 80 80

[info@splendid-dollmann.de](mailto:info@splendid-dollmann.de)

[www.splendid-dollmann.de](http://www.splendid-dollmann.de)

Thierschstraße 49  
80538 München

## HABSUCHT

### FAMILIE

Wie hier in der Zeitung steht, ist Anna schon in Baltimore, und um sie schießen sich allerhand Leute tot.

Da wird sie viel Geld verdienen, wenn so was in der Zeitung steht. Das ist gut, das macht einen Namen und hilft einem Mädchen vorwärts. Wenn sie da nur nicht zu gierig ist, sonst macht man sich nichts mehr aus ihr. Wenn sie da nur nicht allzu gierig ist, sonst macht man bald einen großen Bogen um sie. Wer seine Habsucht zeigt, um den wird ein Bogen gemacht. Mit Fingern zeigt man auf ihn, dessen Geiz ohne Maßen ist! Wenn die eine Hand nimmt, muß die andere geben; nehmen für geben, so muß es heißen, Pfund für Pfund! So heißt das Gesetz!

Darum hoffen wir, daß unsere Anna auch so vernünftig ist und den Leuten nicht ihr letztes Hemd wegnimmt und ihr letztes Geld. Nackte Habsucht gilt nicht als Empfehlung.

## NEID

### ANNA 1

Und die letzte Stadt der Reise war San Francisco. Alles ging gut, aber Anna war oft müde und beneidete jeden, der seine Tage zubringen durfte in Trägheit.

Nicht zu kaufen und stolz, in Zorn geratend über jede Rohheit, hingegeben seinen Trieben, ein Glücklicher, liebend nur den Geliebten, und offen nehmend, was immer er braucht. Und ich sagte meiner armen Schwester, als sie neidisch auf die andern sah:

»Schwester, wir alle sind frei geboren und wie es uns gefällt, können wir gehen in Licht. Also gehen aufrecht im Triumph die Tore, aber wohin sie gehn, das wissen sie nicht. Schwester, folg mir und verzicht auf die Freuden, nach denen es dich wie die andern verlangt. Ach, Überlaß sie den törichten Leuten, denen es nicht vor dem Ende bangt! Iß nicht und trink nicht und sei nicht träge, die Strafe bedenk, die auf Liebe steht. Bedenk, was geschieht, wenn du tätst, was dir läge, nütze sie nicht, nütze sie nicht, nütze die Jugend nicht, denn sie vergeht. Schwester, folg mir, du wirst sehen, am Ende gehst im Triumph du aus allem hervor. Sie aber stehen, o schreckliche Wende zitternd im Nichts vor verschlossenem Tor.«

FAMILIE Wer über sich selber den Sieg erringt, der erringt auch den Lohn.

## EPILOG

### ANNA 1

Darauf kehrten wir zurück nach Louisiana, wo die Wasser des Mississippi

unterm Monde fließen. Sieben Jahre  
waren wir in den Städten, unser Glück zu  
versuchen, jetzt haben wir's geschafft.  
Jetzt steht es da, unser kleines Haus in  
Louisiana. Jetzt kehren wir zurück in  
unser kleines Haus am Mississippi-Fluß  
in Louisiana. Nicht wahr, Anna?

ANNA 2

Ja, Anna.

*TEXT: BERTOLT BRECHT,*

*PARIS 1933*

# ILYA GRINGOLTS



Ilya Gringolts überzeugt mit hochvirtuosem Spiel und feinsinnigen Interpretationen und sucht dabei stets nach neuen musikalischen Herausforderungen. Als gefragter Solist widmet er sich neben dem großen Orchesterrepertoire auch selten gespielten sowie zeitgenössischen Werken; daneben gilt Ilya Gringolts' Interesse der historischen Aufführungspraxis. 2020 gründeten Ilya Gringolts und Ilan Volkov die I&I Foundation zur Förderung zeitgenössischer Musik, die Aufträge an junge Komponist:innen vergibt.

In die Saison 2023/24 startete Ilya Gringolts mit einer ausgedehnten Tournee durch Australien und Neuseeland. Weitere Einladun-

gen führen ihn unter anderem zum Hungarian National Symphony Orchestra, dem Royal Scottish National Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra, dem Orchestra Filarmonica della Scala und zum Brussels Philharmonic. In historisch informierten Aufführungen präsentiert er Konzerte von Mendelssohn mit La Scintilla und von Sibelius mit dem Finnischen Barockorchester; außerdem hebt er neue Violinkonzerte von Lotta Wennäkoski, Chaya Czernowin, Boris Filanovsky und Mirela Ivicevic aus der Taufe. Ilya Gringolts konzertierte mit namhaften Orchestern wie dem Los Angeles Philharmonic, NHK Symphony Orchestra, Royal Stockholm Philharmonic, City of Birmingham Symphony Orchestra und dem Mahler Chamber Orchestra. Jüngste Höhepunkte waren Projekte mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Tonhalle-Orchester Zürich, den Wiener Symphonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, den Bamberger Symphonikern, dem Oslo Philharmonic, dem Helsinki Philharmonic, dem Budapest Festival Orchestra sowie dem National Symphony Orchestra Taiwan. Play-Lead-Projekte führten ihn zuletzt mit dem Australian Chamber Orchestra, dem Orchestra della Svizzera Italiana, der Camerata Bern und dem Ensemble Resonanz zusammen.

Als Primarius des Gringolts Quartetts feierte er große Erfolge. Als äußerst geschätzter Kammermusiker arbeitet Ilya Gringolts regelmäßig mit Künstlern wie Nicolas Altstaedt, Alexander Lonquich, Lawrence Power und Jörg Widmann zusammen. Nachdem er zunächst Violine und Komposition bei Tatiani Liberova und Zhaneta Metallidi in St. Petersburg studiert hatte, setzte Ilya Gringolts sein Studium bei Itzhak Perlman an der Juilliard School fort. Er ist bis heute jüngster Gewinner des internationalen Violin-Wettbewerbs Premio Paganini (1998) und war BBC New Generation Artist der ersten Stunde. Neben seiner Tätigkeit als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste wurde Ilya Gringolts ab 2021 an die renommierten Accademia Chigiana in Siena berufen. Er spielt eine Violine von Stradivari (1718 ›ex-Provéc‹).

# WALLIS GIUNTA



Die irisch-kanadische Mezzosopranistin Wallis Giunta erhielt ihr Diplom an der New Yorker Juilliard School und ist Absolventin des Metropolitan Opera Lindemann Young Artist Development Programms. Im Jahr 2013 erhielt sie den Novick Career Advancement Grant sowie den Sylva Gelber Music Foundation Career Development Award und wurde vom Canada Council for the Arts gefördert. 2018 wurde sie zudem zum ›Young Singer of the Year‹ der International Opera Awards gekürt.

Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 gehören ihre Debüts an der Opéra de Lausanne als Dorabella in Mozart ›Cosi fan tutte‹

sowie an der Carnegie Hall als Anna in Kurt Weills ›Die sieben Todsünden‹ mit dem Ensemble Modern, amarcord und HK Gruber, mit denen sie auch durch Europa und die USA tourt. Als Solistin ist sie außerdem im Neujahrskonzert des Wiener Konzerthauses zu hören sowie in der Titelrolle der österreichischen Premiere von John Adams ›The Gospel According to the Other Mary‹ an der Wiener Volksoper. Seit der Saison 2022/23 ist Wallis Giunta Teil des Ensembles der Wiener Volksoper und trat dort als Angelina in Rossinis ›La Cenerentola‹, Hänsel in Humperdincks ›Hänsel und Gretel‹ und Cherubino in Mozarts ›Le Nozze di Figaro‹ auf. 2023 gab sie ihr Debüt an der Komischen Oper Berlin mit Luciano Berios ›Folk Songs‹ sowie an der Opéra Comique in Paris als Dodo in Missy Mazzolis ›Breaking the Waves‹; eine Rolle, die sie auch beim Edinburgh International Festival und dem Adelaide Festival sang.

Zudem trat sie u. a. als Rosina in Rossinis ›Der Barbier von Sevilla‹ an der Dallas Opera auf, sang die Titelrolle in ›Carmen‹ von Bizet, den Octavian in Richard Strauss ›Der Rosenkavalier‹ an der Oper Leipzig, Sesto in Mozarts ›La Clemenza di Tito‹ und Dorabella in ›Cosi fan tutte‹ mit der Canadian Oper Company, Olga in Franz Léhars ›Die Lustige Witwe‹ an der Metropolitan Opera und Paquette in Bernsteins ›Candide‹ mit den Hamburger Symphonikern. Sie konzertierte außerdem mit dem Gewandhausorchester Leipzig, dem National Arts Centre Orchestra in Ottawa, dem Münchner Rundfunkorchester sowie dem Toronto Symphony Orchestra.

# AMARCORD



Unverwechselbarer Klang, atemberaubende Homogenität, musikalische Stilsicherheit und eine gehörige Portion Charme und Witz sind die besonderen Markenzeichen von amarcord. Das äußerst facettenreiche und breitgefächerte Repertoire umfasst Gesänge des Mittelalters, Madrigale und Messen der Renaissance, Kompositionen und Werkzyklen der europäischen Romantik und des 20. Jahrhunderts sowie A-cappella-Arrangements weltweit gesammelter Volkslieder und bekannter Songs aus Soul und Jazz.

Dem Neuen gegenüber aufgeschlossen, legen die Sänger großen Wert auf die Pflege und Förderung zeitgenössischer Musik. So

schrieben u. a. Jörg Widmann, Bernd Franke, Steffen Schleiermacher, Ivan Moody, James MacMillan, Sidney M. Boquiren, Siegfried Thiele und Dimitri Terzakis Werke für amarcord. Wenngleich reine A-cappella-Programme im Mittelpunkt der Konzerttätigkeit stehen, gibt es regelmäßig Projekte mit namhaften Ensembles und Künstlern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der lautten compagney BERLIN, dem Swedish Chamber Orchestra, Daniel Hope, Nils Mönkemeyer, der Gambistin Hille Perl, dem Schumann-Quartett, german hornsound und dem Ensemble Modern.

Das Vokalensemble ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe (Tolosa/Spanien, Tampere/Finnland, Pohlheim/Deutschland, 1. Chor-Olympiade in Linz/Österreich). Im Jahr 2002 gewann das Ensemble den Deutschen Musikwettbewerb, nachdem es bereits zwei Jahre zuvor mit dem Stipendium und der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler des Deutschen Musikrates ausgezeichnet worden war. 2004 wurden die Sänger als erstes Vokalensemble mit dem Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Neben dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor zählt amarcord zu den wichtigsten Repräsentanten der Musikstadt Leipzig im In- und Ausland. Regelmäßig gastiert die Gruppe bei den bedeutenden Musikfestivals. Zahlreiche Konzerttourneen führten die Sänger in über 50 Länder und auf nahezu alle Kontinente der Erde. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut gastierten sie in Australien, Südostasien, dem Nahen Osten, Russland, Afrika und Mittelamerika.

Das 1997 von amarcord ins Leben gerufene Internationale Festival für Vokalmusik »a cappella« ([www.a-cappellafestival.de](http://www.a-cappellafestival.de)) hat sich unter der künstlerischen Leitung der Gruppe zu einem der wichtigsten Festivals seiner Art entwickelt.

Zahlreiche CDs dokumentieren eindrucksvoll die Facetten des Repertoires und werden vielfach mit Preisen ausgezeichnet.

# BAS WIEGERS



Mit mitreißender Energie und großer Offenheit ist Bas Wiegiers einer der aufregendsten Dirigenten am Puls der Zeit. Souverän spannt er als Gast europäischer Sinfonieorchester, Solistenensembles und Opernhäuser den Bogen vom Barock bis zur Musik von heute. Genau diese programmatische Bandbreite kommt auch in seiner zweiten Saison als Associated Conductor des MKO zum Ausdruck – mit Werken von Haydn über Weill und Dutilleux bis zu den Uraufführungen von Márton Illés und Chaya Czernowin. Im Laufe der Saison dirigiert Bas Wiegiers erstmals Abokonzerte des Royal Concertgebouw Orchestra; auch debütiert er beim Belgian National Orchestra, dem Radio-Symphonieorchester Wien (Claudio-Abbado-Konzert) und dem Polish National Radio Symphony Orchestra.

In seiner niederländischen Heimat arbeitete Bas Wiegers mit allen großen Orchestern. Darüber hinaus gastierte er beim SWR Sinfonieorchester, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Estonian National Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, Konzerthausorchester Berlin, an der Oper Köln, beim Theater Bern, bei der Britten Sinfonia, dem Ensemble Modern und dem SWR Vokalensemble. Mit dem Klangforum Wien, dessen erster Gastdirigent er bis Sommer 2022 war, kamen zuletzt die Projekte ›AMOPERA – eine dystopische Ballade‹ in der Regie von Jan Lauwers bei den Tiroler Festspielen Erl sowie ›Umbruch‹ mit Thomas Hampson rund um Lieder von Mahler und Ives unter seiner Leitung zur Uraufführung. Gern und oft wird Bas Wiegers wieder eingeladen. So dirigierte er mehrfach an der Opéra national de Lorraine (Britten, Mozart) sowie am Theater Klagenfurt (Haas, Sciarrino) und ist auf Festivals wie November Music, Holland Festival, Wiener Festwochen, Prague Spring Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival, Aldeburgh Music Festival, Ruhrtriennale und Acht Brücken in Köln präsent. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Bas Wiegers mit Komponisten und Komponistinnen wie Georges Aperghis, Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann, Salvatore Sciarrino und Rebecca Saunders.

Im Kontext aktueller Projekte begibt sich Bas Wiegers mit seinem Podcast ›The Treasure Hunt‹ regelmäßig für seine Hörerschaft in die Schatzkammer der Partituren und vermittelt einen ganz persönlichen Einblick in seinen Arbeitsprozess als Dirigent. Im Anschluss an seine musikalische Ausbildung in Amsterdam und Freiburg widmete sich Bas Wiegers zunächst seiner erfolgreichen Karriere als Geiger mit Schwerpunkt in der historischen Aufführungspraxis. Mit dem Dirigentenstipendium der Kersjes Foundation ausgezeichnet, folgten Assistenzen bei Mariss Jansons und Susanna Mälkki beim Royal Concertgebouw Orchestra – und letztlich die Entscheidung, sich ganz auf das Dirigieren zu konzentrieren.

# DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: Florian Ganslmeier

**Dienstag, 30. April 2024, 20.05 Uhr**

**Eisler** „Früchte des Zorns“

**Czernowin** Violinkonzert „Moths of Hunger and Awe“  
(Auftragswerk, UA)

**Weill** „Die sieben Todsünden“

**Ilya Gringolts, Violine**

**Wallis Giunta, Mezzosopran**

**amarcord, Vokalensemble**

**Bas Wieggers, Leitung**

Mitschnitt vom 18. April 2024

[br-klassik.de](https://br-klassik.de)

**BR**  
**KLASSIK**

# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Für seine vielfältigen und aufregenden Programme ist das Münchener Kammerorchester (MKO) weltweit bekannt und hochgeschätzt. Mit großer Offenheit und Neugier, verbunden mit einer hohen stilistischen Variabilität und exzellentem interpretatorischen Niveau, verknüpft das Ensemble Musik aus früheren Jahrhunderten assoziativ und spannungsreich mit Werken der Gegenwart. Gleichzeitig ist das MKO stets auf der Suche nach innovativen Konzertformaten und neuen kulturellen Synergien – ein unverwechselbares Profil im internationalen Orchesterleben.

Mit der Saison 2022/23 brach für das MKO eine neue Zeit an: Erstmals in seiner über 70-jährigen Geschichte löste sich das Orchester von seiner bisherigen Struktur mit Chefdirigenten-Position und stellte sich neu auf. Für die nächsten drei Jahre arbeitet das Ensemble mit drei Associated Conductors zusammen; ein in dieser Form einzigartiges Modell, ist es doch weder basisdemokratisch noch auf eine Führungspersönlichkeit angelegt. Vielmehr wird mit dieser Konstellation die Eigenverantwortung und Kreativität im MKO weiter geschärft, um mit drei unterschiedlichen Künstlerpersönlichkeiten das eigene Profil und die künstlerische Qualität weiter zu schärfen. Die drei Associated Conductors Jörg Widmann, Enrico Onofri und Bas Wiegers verkörpern geradezu ideal das weite Spektrum des Orchesters und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen. Zu ihnen treten eine Reihe von Musikerfreunden, mit denen das Orchester regelmäßig arbeitet, darunter Isabelle Faust, Nicolas Altstaedt, Ilya Gringolts, Vilde Frang, Christian Tetzlaff und Alexander Lonquich.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Orchesters bleiben zudem Konzerte unter Leitung eines der beiden Konzertmeister Yuki Kasai und Daniel Giglberger. Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher aus 14 verschiedenen Ländern. Mit einem Stamm erstklassiger musikalischer Gäste aus europäischen Spitzenorchestern erweitert das MKO seine Besetzung flexibel, um so auch in Hauptwerken von Klassik bis Romantik interpretatorische Maßstäbe zu setzen und sein Publikum mit seiner Energie und seinem emphatischen Eintreten für die Musik immer wieder aufs Neue zu begeistern.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das MKO von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter. Von 2016 bis 2022 wirkte Clemens Schuldt als Chefdirigent des Orchesters. Inzwischen obliegt die Künstlerische Leitung des MKO einem Künstlerischen Gremium, besetzt mit beiden Konzertmeistern, zwei weiteren Orchestermitgliedern sowie Geschäftsführung und Konzertplanung.

Das MKO legt großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme genauso wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Kammerorchester-Repertoires. Seit Jahrzehnten ist das MKO eine rege, einzigartige Werkstatt für das Neue und das Heute. Zahllose Werke wurden vom MKO in Auftrag gegeben bzw. uraufgeführt. Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Pascal Dusapin, Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Tigran Mansurian, Salvatore Sciarrino und Jörg Widmann haben für das Ensemble geschrieben. Allein in den letzten Jahren wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Milica Djordjević, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka und Lisa Streich vergeben.

Rund sechzig Konzerte pro Jahr führen das MKO auf renommierte Konzertpodien in aller Welt, darunter Tournées nach Asien, Spanien, Skandinavien oder Südamerika. Mehrere Gastspiele unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, u. a. die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte, mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten.

Das MKO wird vom Freistaat Bayern, der Stadt München sowie dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

Im Juli 2023 erhielt das MKO den Bayerischen Staatspreis für Musik. Ausgezeichnet wurde die stilistische Variabilität und das exzellente interpretatorische Niveau des Orchesters. »Die herausragende Qualität und die programmatische Sonderstellung strahlen als musikalischer Leuchtturm von München aus in die internationale Kulturwelt.« so die Begründung.

# BESETZUNG

## VIOLINE

Daniel Giglberger, Konzert-  
meister

Max Peter Meis

Kamilë Kubuliütë

Romuald Kozik

Florian Moser

Tanja Conrad

Bomi Song

Viktor Stenhjem, Stimmführer

Gesa Harms

Bernhard Jestl

Mario Korunic

Zuzana Vojtova

Ulrike Knobloch-Sandhäger

## VIOLA

Xandi van Dijk, Stimmführer

Stefan Berg-Dalprá

Indrë Kulë

David Schreiber

Alba Gonzalez

## VIOLONCELLO

Mikayel Hakhnazaryan, Stimm-  
führer

Nika Somborac

Benedikt Jira

Michael Weiss

## KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin

Dominik Luderschmid

## FLÖTE

Manfred Ludwig

Isabelle Soulas

## OBOE

Andreas Mendel

## KLARINETTE

Stefan Schneider

Sebastian Kürzl

FAGOTT

Antonia Zimmermann  
Ruth Gimpel

HORN

Franz Draxinger  
Dorothea Bender

TROMPETE

Matthew Sadler  
Thomas Marksteiner  
Thilo Steinbauer

POSAUNE

Sven Strunkeit  
Hannes Mück

TUBA

Matthias Fitting

PAUKE

Martin Piechotta

SCHLAGZEUG

Rosa Montanés Cebriá  
Ulf Breuer

HARFE

Marlis Neumann

BANJO

Jörg Ruck

KLAVIER

Susanna Klovsky

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

Ernst von Siemens Musikstiftung  
Forberg-Schneider-Stiftung  
musica femina münchen e.V.  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung  
Rotary Club München  
BMW

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Rességuier

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Hans-Ulrich Gaebel und Dr. Hilke Hentze  
Dres. Monika und Rainer Goedl | Dr. Angie Schaefer | Prof. Dr.  
Matthias Volkenandt und Prof. Dr. Angelika Nollert | Swantje von Werz

ALLEGRO: Wolfgang Bendler | Karin Berger | Gabriele Forberg-  
Schneider | Ilse Koepnick | Harald Kucharcik und Anne Peiffer-  
Kucharcik | Dr. Reinhold Martin und Beate Prandstätter

Dr. Michael Mirow | Udo Philipp | Gerd und Ursula Rathmayer  
Constanza Gräfin Rességuier | Ernst-Peter Sachse | Angela Stepan  
Andreas Lev Mordechai Thoma | Dr. Gerd Venzl | Angela Wiegand  
Martin Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier | Sandra Zölch

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Inge Bardenhagen  
Wolfgang Behr | Dr. Markus Brixle | Marion Bud-Monheim  
Dr. Helga Büdel | Hubert Carls | Georg Danes | Helga Dilcher  
Dr. Anna Dudek | Dr. Georg Dudek | Dr. Andreas Finke | Guglielmo  
Fittante | Dr. Martin Frede | Freifrau Irmgard von Gienanth  
Michael Gollnau | Thomas Greinwald | Dr. Beate Gröller | Nancy  
von Hagemeister | Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Maja Hansen | Walter  
Harms | Iris Hertkorn | Dr. Siglinde Hesse | Stephanie Heyl  
Dr. Tobias Heyl | Franz Holzwarth | Dirk Homburg | Ursula Hugen-  
dubel | Ingrid Kagerer | Dr. Gudrun Kaltenhofer | Stephan Keller  
Anke Kies | Michael von Killisch-Horn | Rüdiger Köbbing | Werner  
Kraus | Martin Laiblin | Bernhard Leeb | Gudrun Lehmann-Scherf  
Dr. Nicola Leuze | Klaus Marx | Dr. Friedemann Müller | Monika Rau  
Dr. Monika Renner | Brigitte Riegger | Elisabeth Schambeck  
Stefan Schambeck | Elisabeth Schauer | Marion Schieferdecker  
Dr. Ursel Schmidt-Garve | Friederike Schneller | Dr. Mechthild  
Schwaiger | Ulrich Sieveking | Claudia Spachholz | Heinrich Graf  
von Spreti | Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika  
Stecher | Maria Straubinger | Marion Strehlow | Dr. Uwe und  
Dagmar Timm | Britta Uhl | Adelheid Vogt | Alexandra Vollmer  
Dr. Peter Weidinger | Barbara Weschke-Scheer | Walter Thierauf  
Dr. Joachim West | Helga Widmann | Caroline Wöhlrl | Monika Wolf  
Rosemarie Zimmermann

FREUNDESKREIS 28: Julia Leeb

DEM MEDIENPARTNER DES MKO: BR-Klassik

## MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedl, Dr. Volker Frühling,  
Michael Zwenzner

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Daniel Giglberger, Yuki Kasai, Florian Ganslmeier,  
Philipp Ernst, David Schreiber, Nancy Sullivan

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun,  
Dr. Rainer Goedl, Stefan Kornelius, Ruth Petersen, Prof. Dr. Bernd Redmann,  
Mariel von Schumann, Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Balthasar von Campenhausen

## MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG: Philipp Ernst

KONZERTMANAGEMENT: Anne Ganslmeier, Jenny Fries, Julia Wolpold

MARKETING: Sanna Hahn

PARTNERPROGRAMM, KOMMUNIKATION: Elena Wätjen

TICKETING, VERGABEVERFAHREN: Martina Macher

MUSIKVERMITTLUNG: Dr. Malaika Eschbaumer

RECHNUNGSWESEN: Laura von Beckerath-Leismüller

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

## IMPRESSUM

REDAKTION: Florian Ganslmeier, Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steinger Druck e.K; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier (100% recyclebar)

REDAKTIONSSCHLUSS: 15. April 2024, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAFIEN: Agenturmaterial (Gringolts, Giunta, amarcord, Wiegers),  
Archiv (MKO)

BILDNACHWEIS: S.11: Florian Ganslmeier; S. 26: Kaupo Kikkas; S. 28: Kirsten Nijhof;  
S.30: Anne Hornemann; S.32: Marco Borggreve

BLUMEN: Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9 für die freundliche  
Blumenspende.



Four years ago, Munich was just another far-off city to me, miles from my native Thessaloniki: I'd never heard of the Isar; "Servus!" sounded more like a sneeze than a greeting; and I would have guessed that a Bayerisches Frühstück was coffee, eggs, and (possibly) toast.

My career took me from Greece to ECT, right in the heart of Munich: Now I have walked the banks of the Isar many times; I say "Servus!" every day; and I know how to enjoy a proper Bayerisches Frühstück.

At ECT, I have expanded my professional horizons, made new friends, and worked with the latest telecoms technology. I have also discovered the MKO and its awe-inspiring performances – all of them truly unforgettable.

Munich is no longer a city far from home;  
**now Munich is my home.**



MARIA  
SOFTWARE TEST ENGINEER

[ect-telecoms.com](http://ect-telecoms.com)

Proud main sponsor of the 

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64-0, info@m-k-o.eu  
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



MECHENHARTNER

BR  
KLASSIK